

6. Zukunftstag Sächsischer Frauen*- und Gleichstellungsprojekte

„Frauen! Macht! Kommune! Frauen in der Kommunalpolitik“

Am 12. Juni 2018 in Bautzen

Fotodokumentation



Eine Kooperationsveranstaltung von:



GENDERKOMPETENZ
ZENTRUM SACHSEN

Genderkompetenzzentrum Sachsen
Träger: FrauenBildungsHaus Dresden e.V.
Oskarstraße 1, 01219 Dresden
Telefon: 0351 / 310 52 75 • Fax: 0351 / 310 70 13
Email: info@genderkompetenz-sachsen.de
www.genderkompetenz-sachsen.de



Fraueninitiative Bautzen e.V.

Inhaltsverzeichnis

1. Ankommen und Begrüßung	2
2. Verwaltung und Zivilgesellschaft im Gespräch – Was tragen Frauen dazu bei, dass Kommunen attraktiv sind?.....	4
3. Kaffeepause und Vernetzung	5
4. Erfahrungen teilen in lebendigen Bibliotheken.....	5
4.1 Tischgespräch „Lobbyarbeit für den Verein“	6
4.2 Tischgespräch „Bürgerinnenbeteiligung in der Kommune – ich kann ja doch nichts ändern?!“	7
4.3 Tischgespräch „Frauenengagement in Gewerkschaften“	8
4.4 Tischgespräch „Lasst uns KoLaborieren. Motive, Chancen, Hürden Raum und Wissen zu teilen und dabei gemeinsam Neues zu entwickeln.“	8
4.5 Tischgespräch „Wie erreichen wir, dass ‚Frauenthemen‘ ernst genommen werden?“	9
5. Fish-Bowl – Auswertung der Ergebnisse und Abschlussdiskussion	10

Ort und Thema des 6. Zukunftstages: Der 6. Zukunftstag fand im Landratsamt des Landkreises Bautzen in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Bautzen und der Fraueninitiative Bautzen e.V. statt.

2019 werden in Sachsen in den Städten und Gemeinden neue Stadt-, Gemeinderäte und Kreistage gewählt. In kommunalen Gremien liegt der Frauenanteil bundesweit durchschnittlich bei 25 Prozent, auch in Sachsen gibt es an dieser Stelle erheblichen Nachholbedarf. Doch Kommunalpolitik bedeutet nicht nur die Übernahme eines Mandats im Stadt- oder Gemeinderat. Es gibt viele Möglichkeiten sich kommunal zu engagieren. Vor Ort gibt es bereits viele engagierte Frauen, die in Vereinen und Projekten ihre Kommunen aktiv mitgestalten. Zum diesjährigen Zukunftstag haben wir mit vielen kommunalpolitisch engagierten Frauen diskutiert, wie wichtig kommunalpolitisches Engagement von Frauen ist, welche Möglichkeiten der Beteiligung es gibt und sind über Best-Practice ins Gespräch gekommen.

1. Ankommen und Begrüßung

Bei der Anmeldung konnten die Teilnehmenden Informationen zu Ihrem Verein auslegen und sich beim Markt der Möglichkeiten über die Angebote anderer Vereine und Initiativen informieren. Außerdem wurden an einer Pinnwand alle Teilnehmer*innen und die Initiative/Verein, in der sie sich engagieren, vorgestellt.





KoLABORarja e.V.
 Frauen haben schon die immer wiederkehrenden
 Herausforderungen der Arbeit und des Lebens
 bewältigt. Doch heute sind die Herausforderungen
 vielfältiger und komplexer geworden.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.kolaborarja.de

Frauen auf dem Weg nach Europa e.V.
 Die Frauenorganisation arbeitet für die
 Unterstützung der Frauen aus der Europäischen Union
 in der Integration und der Integration.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.frauenweg.de

Frauenzentrum I.B. Villa Chamaele
 Die Frauenzentren in der Villa Chamaele
 bieten Frauen einen Raum, um sich zu
 engagieren und zu unterstützen.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.frauenzentrum.de

Genderkompetenzforum Sie-Pina
 Das Genderkompetenzforum Sie-Pina
 fördert die Gleichstellung von Frauen
 und Männern in der Arbeitswelt.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.genderkompetenzforum.de

House of Resources Bautzen
 Das House of Resources Bautzen
 bietet Frauen einen Raum, um sich
 zu engagieren und zu unterstützen.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.houseofresources.de

Lebendiger Leben e.V.
 Lebendiger Leben e.V. fördert die
 Integration von Frauen in die
 Arbeitswelt.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.lebendigerleben.de

Andrea Spee-Keller
 Gleichstellungs- und
 Frauenbeauftragte der Stadt Bautzen
 Andrea Spee-Keller ist die
 Gleichstellungs- und
 Frauenbeauftragte der Stadt
 Bautzen.
 https://www.stadt-bautzen.de

Sandra Wels
 Gleichstellungsbeauftragte der Stadt
 Pina
 Sandra Wels ist die
 Gleichstellungsbeauftragte der
 Stadt Pina.
 https://www.stadt-pina.de

Fraueninitiative Bautzen e.V.
 Die Fraueninitiative Bautzen e.V.
 fördert die Gleichstellung von
 Frauen und Männern.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.fraueninitiative.de

**Gleichstellungs- und
 Integrationsbeauftragte der Stadt
 Marktleiberg**
 Die Gleichstellungs- und
 Integrationsbeauftragte der
 Stadt Marktleiberg.
 https://www.stadt-marktleiberg.de

Frauenstadtrarchiv Dresden
 Das Frauenstadtrarchiv Dresden
 sammelt und bewahrt die
 Geschichte der Frauen in
 Dresden.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.frauenstadtrarchiv.de

Susann Eube
 Gleichstellungs- und
 Integrationsbeauftragte der Stadt
 Marktleiberg
 Susann Eube ist die
 Gleichstellungs- und
 Integrationsbeauftragte der
 Stadt Marktleiberg.
 https://www.stadt-marktleiberg.de

Herbert Wehner Bildungswerk e.V.
 Das Herbert Wehner Bildungswerk
 e.V. fördert die Bildung und
 Weiterbildung von Frauen.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.herbertwehner.de

Gerede e.V.
 Gerede e.V. fördert die
 Gleichstellung von Frauen
 und Männern.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.gerede.de

Bündnis Zukunft Oberlausitz
 Das Bündnis Zukunft Oberlausitz
 fördert die Gleichstellung von
 Frauen und Männern.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.buendnis-zukunft.de

Sächsischer Landfrauenverband e.V.
 Der Sächsischer Landfrauenverband
 e.V. fördert die Gleichstellung
 von Frauen und Männern.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.sachsenlandfrauen.de

LAG Queeres Netzwerk Sachsen e.V.
 Das LAG Queeres Netzwerk Sachsen
 e.V. fördert die Gleichstellung
 von Frauen und Männern.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.lag-queeres.de

Veronika Hauswald
 Gleichstellungsbeauftragte der
 Agentur für Arbeit Dresden,
 Bautzen und Pina
 Veronika Hauswald ist die
 Gleichstellungsbeauftragte der
 Agentur für Arbeit Dresden,
 Bautzen und Pina.
 https://www.aragentur.de

Landfrauen CV Bautzen
 Das Landfrauen CV Bautzen
 fördert die Gleichstellung von
 Frauen und Männern.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.landfrauen.de

Diana Schirback
 Diana Schirback ist die
 Gleichstellungs- und
 Integrationsbeauftragte der
 Stadt Marktleiberg.
 https://www.stadt-marktleiberg.de

Ina Körner
 Gleichstellungsbeauftragte des
 Landkreises Bautzen
 Ina Körner ist die
 Gleichstellungsbeauftragte des
 Landkreises Bautzen.
 https://www.landkreis-bautzen.de

Hammermühle Bautzen e.k.
 Die Hammermühle Bautzen e.k.
 fördert die Gleichstellung von
 Frauen und Männern.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.hammermuehle.de

Marion Junge
 MdL, DieLinke
 Fraktionsvorsitzende im Stadtrat
 Kamenz
 Marion Junge ist die
 MdL, DieLinke Fraktionsvorsitzende
 im Stadtrat Kamenz.
 https://www.mdl-dielinke.de

Silke Engmann
 Praktikantin im Büro der
 Gleichstellungsbeauftragten des
 Landkreises Görlitz
 Silke Engmann ist die
 Praktikantin im Büro der
 Gleichstellungsbeauftragten des
 Landkreises Görlitz.
 https://www.landkreis-goerlitz.de

DGB Ostachsen
 Die Deutsche Gewerkschaftsbund
 DGB Ostachsen fördert die
 Gleichstellung von Frauen
 und Männern.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.dgb-ostachsen.de

SMGI Bafent' Gleichstellung
 Die SMGI Bafent' Gleichstellung
 fördert die Gleichstellung von
 Frauen und Männern.
 Vertreter*in beim Zukunftsforum: Katrin Pätzsch
 https://www.smgi-bafent.de

Romy Wiesner
 Gleichstellungsbeauftragte der Stadt
 Görlitz,
 Sprecherin der LAG der kommunalen
 Gleichstellungsbeauftragten
 Sachsens
 Romy Wiesner ist die
 Gleichstellungsbeauftragte der
 Stadt Görlitz und Sprecherin der
 LAG der kommunalen
 Gleichstellungsbeauftragten
 Sachsens.
 https://www.lag-gkoelln.de

Sissy Meyer
 Gleichstellungsbeauftragte
 Ottendorf-Okrilla
 Sissy Meyer ist die
 Gleichstellungsbeauftragte
 Ottendorf-Okrilla.
 https://www.stadt-okrilla.de

Uta Gensichen
 Mitarbeiterin der
 gleichstellungspolitischen Sprecherin
 der sächsischen Linksfraktion im
 Landtag Sarah Buddeberg
 Uta Gensichen ist die
 Mitarbeiterin der
 gleichstellungspolitischen
 Sprecherin der sächsischen
 Linksfraktion im Landtag
 Sarah Buddeberg.
 https://www.landtag-sachsen.de

3

Den Zukunftstag eröffneten Astrid Tautz vom Genderkompetenzzentrum Sachsen und Ina Körner, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Bautzen. Eine Videobotschaft der Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping, konnte ebenfalls gezeigt werden.



2. Verwaltung und Zivilgesellschaft im Gespräch – Was tragen Frauen dazu bei, dass Kommunen attraktiv sind?

Nach der Begrüßung wurde der Zukunftstag eröffnet durch ein Fachgespräch von Juliane Naumann, Bürgermeisterin für Bauwesen der Stadt Bautzen, Andrea Spee-Keller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bautzen und Kathrin Treffkorn, Mitgründerin des Vereins KoLABORacja e.V. in Görlitz. Moderiert wurde das Gespräch von Karin Luttmann vom Genderkompetenzzentrum Sachsen. Diskutiert und besprochen wurden die Fragen, wie die Podiumsteilnehmerinnen jeweils zur Kommunalpolitik gekommen sind und was konkret sie in ihrer Arbeit machen, was Ihnen besonders gefällt an ihrer Tätigkeit, worauf sie besonders stolz sind und schließlich, welche Tipps sie für Frauen haben, die sich für ein kommunalpolitisches Amt oder ehrenamtliches Engagement bewerben.

Berichtet wurde, dass oft erst in der politischen Praxis deutlich wird, dass ‚Frausein‘ eine Hürde bedeuten kann im politischen Alltag, um sich durchzusetzen und Gehör zu verschaffen. Als bedeutsam wurde in diesem Zusammenhang herausgestellt, dass Netzwerke sehr wichtig sind, um sich gegenseitig zu unterstützen. Auch mit Mentoring-Programmen haben die Diskussionsteilnehmerinnen sehr gute Erfahrungen gemacht, aus denen neue Kandidaturen entstehen können.



Darüber hinaus wurde betont, dass kommunalpolitisches Engagement auch über fachliches Interesse, ohne lange parteipolitische Erfahrungen erfolgreich sein kann. Kommunalpolitik meint dabei nicht nur die Ausübung eines kommunalpolitischen Amtes, sondern auch zivilgesellschaftliches Engagement bzw. die Gestaltung der Gemeinde vor Ort in vielfältiger Art und Weise. Beides schließt sich nicht aus, sondern kann sich sinnvoll ergänzen.

3. Kaffeepause und Vernetzung



4. Erfahrungen teilen in lebendigen Bibliotheken

Nach den Impulsvorträgen begann der Austausch zu verschiedenen Themen an fünf Tischen mit Tischmoderatorinnen. Die Teilnehmerinnen hatten dabei die Möglichkeit die Tische zu tauschen.

- Kathrin Treffkorn vom KoLABORacija e.V. in Görlitz zum Thema „Lasst uns KoLaborieren. Motive, Chancen, Hürden Raum und Wissen zu teilen und dabei gemeinsam Neues zu entwickeln.“
- Andrea Spee-Keller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Görlitz zum Thema „Wie erreichen wir, dass ‚Frauenthemen‘ ernst genommen werden?“
- Karin Pritzel vom Herbert-Wehner-Bildungswerk zum Thema „Wie kann ich Lobbyarbeit machen für meinen Verein?“
- Dana Dubil vom DGB Ostsachsen zum Thema „Frauenengagement in Gewerkschaften“
- Marion Junge, MdL und Stadträtin in Kamenz bei DieLinke zum Thema „Bürgerinnenbeteiligung in der Kommune – ich kann ja doch nichts ändern?!“

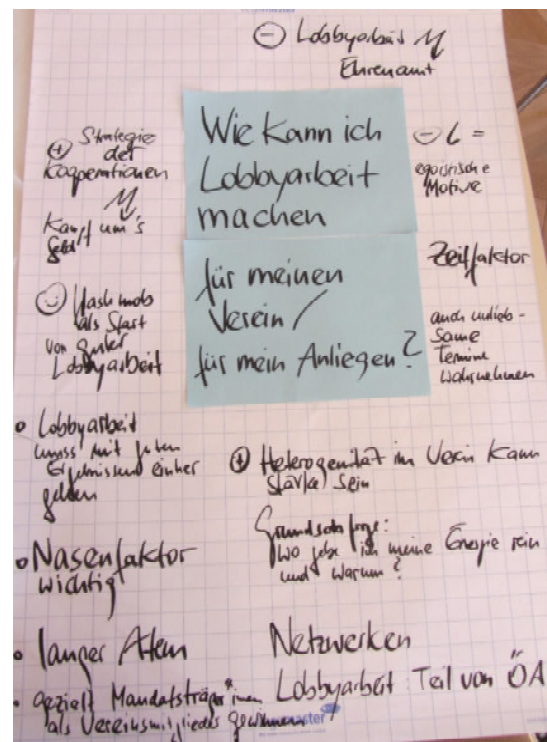
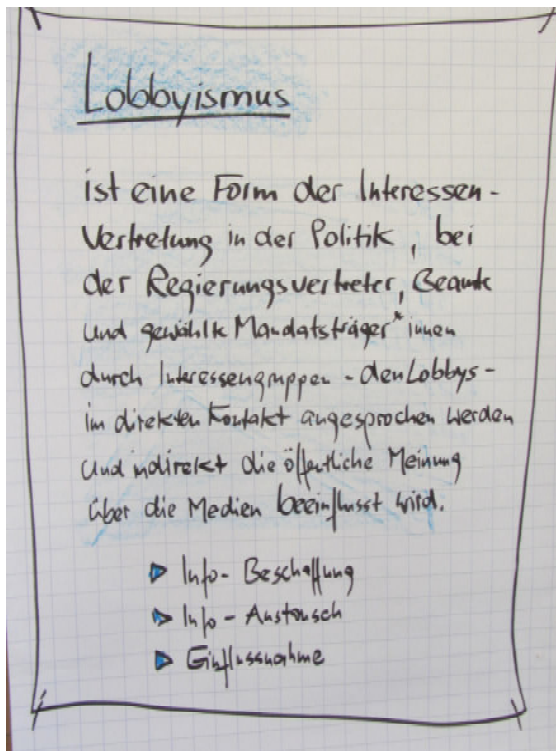


4.1 Tischgespräch „Lobbyarbeit für den Verein“

Moderation Karin Pritzel, Herbert-Wehner-Bildungswerk

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ging es bei diesem Tischgespräch um das Thema Lobbyarbeit für den Verein. Neben einer einführenden fachlichen Erklärung und Definition von Lobbyismus konnten die Teilnehmenden

gute Beispiele diskutieren, wie sie die Arbeit und Anliegen ihres Vereins gut an entsprechende Stellen in der Politik richten und politische Netzwerke knüpfen können. Anleitende Fragen waren in diesem Zusammenhang: Für welche Interessen in unserem Verein benötigen wir politische Unterstützung? Wen wollen wir gezielt ansprechen (Umfeldanalyse)? Sowie die vereinsinterne Klärung, welche Voraussetzungen überhaupt für eine erfolgreiche Lobbyarbeit gegeben sind.



4.2 Tischgespräch „Bürgerinnenbeteiligung in der Kommune – ich kann ja doch nichts ändern?!“ *Moderation Marion Junge, MdL und Stadträtin DieLinke*

Bürgerbeteiligung in der Kommune ist ein gemeinsamer Auftrag der Gemeinde oder Stadt oder des Landkreises und braucht das Engagement von Bürgerschaft, der Politik und der Verwaltung. Erfolgreiche



Beteiligungsprozesse finden nicht im Dialog, sondern immer im Trialog (Politik – Bürger*innen – Verwaltung) statt. Jede Bürgerin

und jeder Bürger in Sachsen hat die Möglichkeit, sich an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen in der Kommune zu beteiligen. Die Sächsische Gemeindeordnung und die Hauptsatzung der jeweiligen Kommune legen wichtige Formen der Bürgerbeteiligung fest. Jede Gemeinde kann sich auf den Weg zur Bürgerkommune machen, wenn dies politisch gewollt ist.

Als Stadträtin ist es eher möglich mein Recht auf Mitbestimmung umsetzen. Bürgerinitiativen oder Einzelpersonen müssen ihr Anliegen bündeln und Partner*innen im Gemeinderat finden, um einen Antrag erfolgreich im Kommunalparlament umzusetzen. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Interessen der Vereine und Familien zu wenig in der Kommunalpolitik vorhanden und die Frauen unterbesetzt sind. Mehr Frauen in der Kommunalpolitik sind notwendig, um gerade auch die Interessen der Frauen, Familien und Kinder besser zu vertreten und die Kommunalpolitik kinder- und familienfreundlicher zu gestalten.

Die Teilnehmer*innen hinterfragten im Tischgespräch den Sinn, Aufwand und die Möglichkeiten für das Erreichen eines Kommunalmandates. Viele Frauen engagieren sich jetzt schon in Vereinen und Initiativen, so dass die Befürchtung war, zu wenig Zeit für die kommunalpolitische Arbeit zu haben.

Die Mehrheitsauffassung der Teilnehmerinnen war: „Frauen werden weniger gewählt!“. Die Ergebnisse einer Wahl sind jedoch abhängig, wie die kandidierenden Frauen über die jeweilige Partei oder Wählervereinigung einbezogen, bekanntgemacht und auf den Wahllisten gut platziert werden. Die Partei DIE LINKE, der die Tischmoderatorin angehört, hat gute Erfahrungen mit quotierten Listen gemacht. Frauen und Männer erscheinen abwechselnd auf der Wahlliste, so dass der Frauenanteil mit quotierten Listen nach der Wahl höher ist als wenn Frauen nur auf hinteren Plätzen kandidieren. Ob und in welchem Ausmaß Frauen also am politischen Geschehen beteiligt werden, liegt nicht zuletzt an den politischen Parteien und Wählervereinigungen.

Der Wunsch der Teilnehmerinnen war, dass das politische Engagement gerade im Ehrenamt mehr anerkannt werden sollte. Berufstätige Frauen mit Kindern können meist nicht zusätzlich neben dem Vollzeitjob noch wirkungsvolles ehrenamtliches Engagement leisten. Deshalb die Frage an die große Politik: Warum wird gesellschaftliche Arbeit nicht als Arbeitszeit anerkannt und entlohnt?

4.3 Tischgespräch „Frauenengagement in Gewerkschaften“

Moderation Dana Dubil, DGB Ostsachsen

Das Tischgespräch zum Frauenengagement in Gewerkschaften war vor allem von einem



persönlichen Erfahrungsaustausch geprägt. Zentral war die Erfahrung, dass gewerkschaftlich Engagierte oft eher älteren Generationen angehören. Daher ist es auch das Ziel von Gewerkschaften mehr Frauen, vor allem jüngere, für Ehrenämter zu gewinnen. Wichtig sei auch hier wieder Netzwerke zu stärken und zu „nutzen“, auch außerhalb von Gewerkschaften.

4.4 Tischgespräch „Lasst uns KoLABorieren. Motive, Chancen, Hürden Raum und Wissen zu teilen und dabei gemeinsam Neues zu entwickeln.“

Moderation Katrin Treffkorn, KoLABORacija e.V. Görlitz

Beim Tischgespräch „Lasst und kolaborieren!“ stellte Katrin Treffkorn das KoLABOR in Görlitz und auch das Frauennetzwerk „F wie Kraft“ in der Oberlausitz vor. Sie berichtete von guten Erfahrungen in diesen Netzwerken und auch von Hürden, die gerade in ländlichen Räumen bei der Gründung und Etablierung von fraueninitiierten Netzwerken bestehen können. Gerade die Abwanderung junger, gut ausgebildeter Frauen aus strukturschwächeren Regionen sei ein großes



Problem. In diesem Zusammenhang verwies sie nochmal auf die Studie „Wer kommt? Wer geht? Wer bleibt?“¹ Die Studie fasst die wissenschaftlichen und anwendungsorientierten Ergebnisse des Projektes „Verbesserung der Verbleibchancen junger Frauen im Landkreis Görlitz: Analyse, Vernetzung und Handlungsempfehlungen“ zusammen, das in zwei Bewilligungsphasen in den Jahren 2015 und 2016 durch die Demografie-Richtlinie des Freistaates Sachsen gefördert und als Kooperationsprojekt des Landkreises (vertreten durch die Gleichstellungsbeauftragte Frau Ines Fabisch) und der Hochschule Zittau/Görlitz (TRAWOS-Institut) realisiert wurde. Daneben bekräftigte Katrin Treffkorn aber auch nochmal den Mehrwert und die Bedeutsamkeit, den Frauen-Netzwerke für die Entwicklung von Städten und Gemeinden, die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten und auch bzgl. der Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes haben können.

¹ Die Studie kann unter folgendem Link herunter geladen werden: https://www.kreis-goerlitz.de/city_info/webaccessibility/index.cfm?item_id=853044&waid=392&modul_id=5&record_id=79593, Stand 16.09.2018.

4.5 Tischgespräch „Wie erreichen wir, dass ‚Frauenthemen‘ ernst genommen werden?“

Moderation Andrea Spee-Keller, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Görlitz

Im Gespräch wurden die Fragen diskutiert, was notwendig ist, um mit ‚Frauenthemen‘ ernst genommen zu werden und was notwendig ist, um ein Frauennetzwerk zu gestalten. Frauen sind sehr aktiv, aber sind in der Öffentlichkeit nicht genug oder nur selten sichtbar. Männer dagegen sind aktiver in der Öffentlichkeit und präsentieren sich häufiger ohne Scheu in Foren und Podien. Ein



Erfahrungswert der Teilnehmenden war: „Dort wo viele Männer sind, sprechen Frauen nicht.“ Frauen sollten sich das Prinzip der guten Nachrede von erfolgreichen Männern zu Nutze machen, indem sie sich gegenseitig empfehlen und nicht als Konkurrentinnen agieren.

Der Aufbau von Netzwerken ist das wichtigste Instrument, um Gleichstellungsthemen öffentlich zu machen und um diese gemeinsam durchzusetzen. In Netzwerken werden Interessen gebündelt und somit wird die Durchsetzungskraft erhöht. Gemeinsame Themen und Ziele, die an spezifischen Interessen der Teilnehmenden anknüpfen, sowie eine Basis des Vertrauens sind wichtig, um erfolgreich mit einem Frauennetzwerk zu sein.

Als mögliche Formen von Netzwerken und unterstützende Strukturen wurden benannt:

- thematische Stammtische
- strukturierte und themenbezogene Gruppen mit Moderation
- informelle Treffen
- Heterogenität (Erfahrene und Jüngere)
- Unterstützung durch hauptamtliche Strukturen
- Lobbyvereinigungen
- Mentoring-Programm

5. Fish-Bowl – Auswertung der Ergebnisse und Abschlussdiskussion



Abschließend fand im Plenum die Diskussion der Ergebnisse und Gespräche aus den Tischgesprächen statt. Zum einen wurden zentrale Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vorgestellt. Als zentrales Problemfeld wurde diskutiert, dass viele Initiativen Nachwuchs suchen, vor allem jüngere Frauen, d.h. die Frage des Generationenwechsels und der Nachwuchsgewinnung stellt sich überall. Gerade diese Gruppe von potenziell Engagierten ist jedoch in vielen verschiedenen Lebensbereichen oft komplett eingebunden: als junge Mütter, im Berufseinstieg/Karriereaufbau oder bereits breit sozial engagiert. D.h. meist sind keine weiteren Kapazitäten vorhanden, um dieses Pensum und zusätzliches Engagement zu bewältigen.

Der Zukunftstag konnte in dem Sinne auch keine einfachen Antworten auf diese komplexen Fragestellungen geben. Er konnte jedoch Akteur*innen ins Gespräch bringen und nochmal die Bedeutsamkeit von Netzwerken, gerade in ländlichen Regionen, hervorheben.

Das kurze Schlusswort hielt Astrid Tautz. Sie dankte allen Beteiligten für ihren persönlichen Einsatz sowie den intensiven Austausch. Ziel des Zukunftstages war es sicher nicht, für alle Probleme fertige Lösungen anzubieten, sondern vielmehr auf Problemlösungsmöglichkeiten hinzuweisen, Akteur*innen miteinander zu vernetzen, um gleichliegende Probleme gemeinsam zu diskutieren.

Ein besonderes Dankeschön ging an alle Referentinnen und Tischmoderatorinnen sowie an die Fraueninitiative Bautzen e.V., die mit dem schönen Buffet auch zum leiblichen Gelingen des Zukunftstages beitrug.

Vielen Dank an alle Beteiligten für den anregenden und konstruktiven Nachmittag. Wir hoffen, alle beim 7. Zukunftstag im nächsten Jahr wieder begrüßen zu können!